

Der Traum

Es war am Sonntag. Frau Möllinger war in Ihrem Schrebergarten. Sie erntete Tomaten. „das gibt wiedereinen guten Salat“ ,dachte sie. Blacky, ihr schwarzer Kater lag auf der Fensterbank und schlief. Frau Möllinger begann zu träumen. „Es wäre schön, wenn ich Kleintierzüchterin wäre“ sagte sie. Irgendwo, in einem kleinen Tal am Waldrand. Kaum war Frau Möllinger wieder zu Hause, nahm sie die Tageszeitung und studierte die Seite mit den Wohnungsmarktanzeigen zu Studieren. Dann setzte sie sich an den Schreibtisch und telefonierte. Nach vier Wochen meldete sich ein Mann bei ihr. „ich habe Ihren Anruf entgegengenommen und überlegt, wie ich Ihnen helfen kann,“ sagte er. Frau Möllinger war gespannt, was der Mann ihr berichtete. „Ja, ich sehe mir das Haus an.“ sagte sie. Sie stieg in den Autobus und fuhr in das Irental. Zehn Minuten hatte sie zugehen. Dann sah sie das Haus. Der Vermittler wartete schon auf sie. Sie gingen durch das Haus, den Garten und den Hof. Es gab vier große Stallungen, einen Hasenstall, und eine Scheune. Unter dem Scheunendach gab es Haustaubställe. Der Vermittler zeigte Frau Möllinger den großen Goldfisch- und Zuchtkarpfenteich im Gemüsegarten, der durch ein Türchen versperrt war. Frau Möllinger sah zwischen den Obstbäumen einige Bienenstöcke. „Ja, ich kaufe das Haus,“ meinte sie. Nach vier Wochen kam der Möbelwagen, die Möbel wurden verladen. Frau Möllinger trug den Transportkorb mit Blacky. Im Irental angekommen, richtete sie ihr Haus ein. Blacky bekam seinen Platz auf der Fensterbank im Schlafzimmer. Dann ging Frau Möllinger in den Garten und bereitete die Hundehütte vor. Jetzt schaute sie in den alten Geräteschuppen. Sie sah einen Ast am Fenster und eine Trink- und Futterschüssel. „Krah, Krah“ hörte sie. Sie öffnete die Tür, da flog eine Krähe in den Geräteschuppen, gleichzeitig tapste ein Igel herein, huschten zwei Eidechsen, und flog ein Spatz herein. Frau Möllinger sah auch, wie ein Buchfink und ein Specht hereinfliegen. Die Eidechsen verkrochen sich in der Ritze unter der Werkbank. Der Buchfink, der Spatz und der Specht flogen auf den Ast. Die Krähe schlüpfte in den Werkzeugkasten und der Igel verschwand in seiner mit Laub gefüllten Kiste. Es läutete, Frau Möllinger schaute nach, da stand ein Mann mit zwei Schafen, einem Reh und zwei Ziegen. Gleichzeitig hörte sie das Bellen von drei Hunden. Sie ließ den Mann eintreten. Sie bezahlte den Preis und trieb die Tiere in die Ställe. Nun sah sie sich die Hunde an. „Dich nenne ich Rolfi,“ wandte sie sich an den Rottweiler. Sie führte den Hund zur Hundehütte und fütterte ihn. Die beiden anderen Hunde blieben bei ihr im Haus. Frau Möllinger war glücklich, denn nun war ihr Traum in Erfüllung gegangen.